



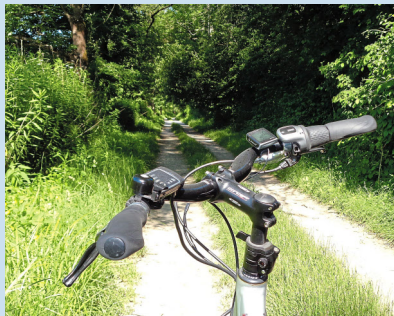
# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 18**  
10. Mai 2019

## **Die Faszination Wald** Junge Menschen in Ausbildung im Forstamt



**Vorzeit wird Zukunft**  
Die Sanierung des Georgianum startet



**Radgenuss**  
ITK fördert den Radtourismus in der Region



**Weg damit!**  
Rundum-Wohl-Entsorgung im Wertstoffhof Süd



## INGOLSTADT *informiert*

### Es geht weiter



Der Umbau der Fußgängerzone geht weiter – zunächst auf der Nordseite von der Ecke Georg-Oberhäußer-Straße/Ludwigstraße (Galeria Kaufhof) bis zur Mauthstraße. Anschließend wird von der Ecke Hallstraße/Ludwigstraße (New Yorker) beginnend, die südliche Hälfte der Fußgängerzone gepflastert. Die Arbeiten in diesem Abschnitt sollen bis Oktober fertig sein. Foto: Michel

### Orgelmusik

Die Reihe „Orgelmatinee um Zwölf“ feiert 30. Jubiläum. Dazu wurde wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Programm geplant, das dem historischen Ambiente der Asamkirche Maria de Victoria entspricht. Neben Künstlern der Region Ingolstadt werden international renommierte Organisten die Konzertreihe bereichern. Auch Mitglieder des Georgischen Kammerorchesters treten auf. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter [www.orgelmatinee.de](http://www.orgelmatinee.de).

### Zahl der Woche

# 560 022

Übernachtungen bei 332 813 Gästeankünften konnte die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH im Jahr 2018 verzeichnen. In den zurückliegenden zehn Jahren nahm die Zahl der Übernachtungen in Ingolstadt um über 34 Prozent zu. Neben Touristen kommen auch vermehrt Business- und Tagungsgäste.

### Natur

# Eine Million neue Bäume

## Stadtrat gibt grünes Licht für größtes Aufforstungsprojekt

Bäume und Wälder sind in unserem intensiv genutzten und dichtbesiedelten Land nicht nur unverzichtbare ökologische Elemente, sondern auch ein die Kultur unseres Landes sehr stark prägendes Element. Die Stadt Ingolstadt möchte mit dem Eine-Million-Bäume-Projekt, das im Laufe der nächsten 30 Jahre mit einem Flächenumfang von etwa 250 Hektar realisiert werden soll, dafür sorgen, dass Ingolstadt auch in Zukunft eine grüne, naturverbundene und lebenswerte Stadt bleibt. Neben einzelnen Abschnitten in den städtischen Grünringen sollen vor allem bestehende Waldflächen und Fließgewässer durch die Neuanpflanzungen in ihrer Substanz gestärkt und vernetzt werden. Dabei entstehen neben stadtnahen Erholungsbereichen wertvolle Biotope, die einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten können. Der Stadtrat hat dem Projekt inzwischen grünes Licht gegeben.

### Langjährige Tradition

„Wir wollen unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen. Dafür ist



In den kommenden 30 Jahren soll eine Million neue Bäume gepflanzt werden. Foto: Rösslle

es nötig, dass wir uns in vielen Bereichen engagieren – deshalb hat der Stadtrat die Erarbeitung einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Mit dem Eine-Million-Bäume-Projekt wollen wir Natur und Waldflächen schaffen, die die Lebensqualität in Ingolstadt dauerhaft und nachhaltig sichern“, so Oberbürgermeister Christian Lösel. Schwerpunktmäßig werden sich die Aufforstungen auf das Stadtgebiet und angrenzende Bereiche konzentrieren aber auch den Umgriff des städtischen Waldbesitzes im Neuhau (bei Stammham) umfassen. Mit dem Aufforstungsprojekt setzt die Stadt eine langjährige Tradition fort, denn bereits 1978 hat die Stadt gemeinsam mit den Tochtergesellschaften etwa 60 Hektar Acker- und Wiesengrundstücke aufgeforstet und dabei 340 000 Bäume und Sträucher gepflanzt.

### Jedes Jahr zehn Hektar

Für das Eine-Million-Bäume-Projekt wird in 30 Jahren eine Gesamtfläche von etwa 250 Hektar benötigt. Dafür wird von Grundstückskosten in Höhe von 25 Millionen Euro ausgegangen. Rund 25 Hektar Fläche hat die Stadt bereits in eigenem Besitz, auch die städtischen Töchter (INKB und IFG) haben signalisiert, Grundstücke zur Verfügung stellen zu wollen. Vorwiegend aber sollen zusätzliche Flächen angekauft werden – jedes Jahr zehn Hektar, wofür mit Kosten von jeweils rund einer Million Euro gerechnet wird. Jedes Jahr sollen dann durchschnittlich acht Hektar aufgeforstet werden, wofür Haushaltsmittel in Höhe von 80 000 Euro eingeplant werden sollen. Da die Aufforstungen im Regelfall in das Ökokonto eingestellt und später als Ausgleichsfläche oder Ersatzmaßnahme dienen können, wäre eine Refinanzierung der Maßnahmen zu einem großen Teil gewährleistet. Der Startschuss für das Projekt fällt noch dieses Jahr und auf zehn städtischen Grundstücken (sieben Hektar) sollen rund 25 000 Bäume gepflanzt werden.



Natur

## Die Faszination Wald

### Im Ingolstädter Forstamt absolvieren junge Menschen ihre Ausbildung



Maximilian Kuffer und Valentin Deinböck sind gerade im ersten Lehrjahr in der Ausbildung zum Forstwirt beim städtischen Forstamt. Benedikt Siegel absolviert derzeit sein Praxissemester. Foto: Rössle

Influencer, Blogger, YouTuber... Die sozialen Medien haben in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass sich eine ganze Generation junger Menschen auf digitalen Kanälen tummelt. Viele junge Erwachsene werden später neue Studiengänge im Bereich der Digitalisierung wählen und danach eine Berufsbezeichnung mit mehreren englischen Fachbegriffen tragen. Aber es gibt auch Gegenentwürfe: Teenager, die sich bewusst gegen einen Computer-Arbeitsplatz entscheiden und lieber mit Menschen arbeiten möchten – oder in der Natur. Im Ingolstädter Forstamt arbeiten zurzeit gleich drei Auszubildende zum Forstwirt, hinzu kommt ein Student der Forstwissenschaften im Praxissemester. Was fasziniert diese jungen Leute an diesem Beruf?

#### Nachhaltiger Beruf

„Für mich ist das ein Traumberuf – schon seit der Kindheit“, betont Maximilian Kuffer. Der 17-Jährige Auszubildende zum Forstwirt mag die Arbeit draußen, an der frischen Luft, in der Natur. „Ich habe mich sehr gefreut, als ich die Zusage für die Stelle bekommen habe“, erinnert sich Kuffer. Der Ingolstädter hat wie sein Azubi-Kollege Valentin Deinböck im Herbst mit der Ausbildung begonnen, die ersten Monate im Arbeitsalltag liegen hinter ihnen. „Mir gefällt

die Arbeit gut, ich bin sehr zufrieden“, sagt der 21-Jährige. „Die Arbeit ist abwechslungsreich und vielseitig. Klar gibt es Dinge, wie zum Beispiel die Holzernte, die ich lieber mache und Arbeiten, die ich nicht so gerne mache, aber das ist in jedem Beruf so.“ Für Deinböck war klar, dass er einen nachhaltigen Job ergreifen möchte – „und was gibt es Nachhaltigeres als Bäume zu pflanzen“, schmunzelt er. Etwas weiter in der insgesamt dreijährigen Ausbildung ist Lukas Naumann, der in Ingolstadt bis zum

Sommer seine Umschulung abschließt. Der Nürnberger ist ein Quereinsteiger, hat schon als Offset-Drucker gearbeitet und war selbstständig, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen beruflich neu orientierte: „Jetzt habe ich meinen Traumjob gefunden!“

#### Steigende Nachfrage

Tatsächlich steigen Interesse und Nachfrage für die Ausbildung: Der diesjährige Jahrgang umfasst 110 Azubis aus ganz Bayern, die in vier Klassen im Blockunterricht in der Nähe von Schwandorf unterrichtet werden. Auch der Studiengang für Forstwissenschaften in Weihenstephan erfreut sich steigender Beliebtheit. Benedikt Siegel aus Bruchsal absolviert derzeit im Ingolstädter Forstamt sein Praxissemester. „Ich hatte schon immer ein großes Interesse an der Natur und wollte draußen arbeiten“, erklärt der 23-Jährige. Das freut Andreas Naumann vom Ingolstädter Forstamt. Er weiß: „In der heutigen Zeit, wo der Computer oft das Maß aller Dinge ist, freuen wir uns umso mehr, wenn sich junge Menschen bewusst für eine Ausbildung bei uns entscheiden.“ Heuer wird erstmal kein neuer Ausbildungslehrgang starten, wahrscheinlich können dann im kommenden Jahr wieder junge Menschen im Ingolstädter Forstamt ihre Karriere abseits von Influencern, Bloggern & Co. starten...



Über 2000 Hektar Wald gibt es im Stadtgebiet Ingolstadt – da ist für die Mitarbeiter des Forstamts immer etwas zu tun. Foto: Rössle



## Bauprojekt

# Aus Vergangenheit wird Zukunft

## Die Sanierung des Georgianums startet – Zeitkapsel eingemauert



Oberbürgermeister Christian Lösel, Jens Hogreve von der KU EI-IN, Alt-OB Peter Schnell, Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle und Nicolai Fall (Geschäftsführer INKoBau) mauern die Zeitkapsel ein. Foto: Rössle

### Treffpunkt für Gesellschaft

Die konkreten Nutzungspläne sehen ein Ethik-Institut der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Gastronomie in der Fasshalle sowie einen öffentlichen Veranstaltungsraum in der ehemaligen Kapelle Peter und Paul vor. „Ziel der Planung und Sanierung ist es, die wechselhafte Geschichte des Georgianums mit den unterschiedlichen historischen Nutzungen erkenn- und erlebbar zu machen“, betont auch Nicolai Fall, Geschäftsführer der INKoBau. Diese städtische Tochtergesellschaft übernimmt für die Stadt die Sanierung. Umrahmt wird die dreigeteilte Nutzung durch ein Dokumentenkonzept, das neben der Dokumentation der Gebäudeentwicklung die Themenbereiche Universitätsgeschichte, studentisches Leben und Bier aufgreift. „Auf diese Weise gelingt es, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verknüpfen und einen interessanten Treffpunkt für die Stadtgesellschaft zu schaffen“, so Fall weiter.

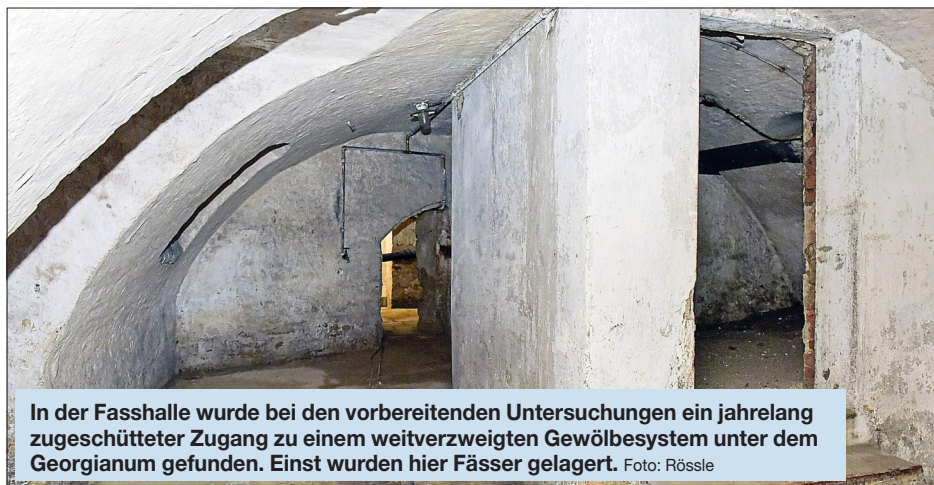
In ein paar hundert Jahren, viele Generationen nach uns, wird sie vielleicht wiederentdeckt werden, die Zeitkapsel, die nun im Georgianum eingemauert wurde. Darin zu finden sind dann eine Ausgabe der Tageszeitung, Münzen und die Pläne zur Sanierung des historischen Gebäudes. Lange Zeit befand sich das Georgianum im Dornröschenschlaf, ohne Nutzung standen die Räumlichkeiten in direkter Nachbarschaft zur Hohen Schule leer. Nachdem im Januar 2018 die Planungen begannen, im Sommer vergangenen Jahres die vorbereitenden Maßnahmen durchgeführt wurden und der Stadtrat im Dezember schließlich die Projektfreigabe erteilt hat, kann die Sanierung nun beginnen. Bis zum November 2021 soll die Baumaßnahme mit einem Finanzvolumen von 16,5 Millionen Euro abgeschlossen werden – 525 Jahre nach dem Bau des Gebäudes.

### Gewölbe wiederentdeckt

Wenn die Zeitkapsel über die Jahre in Vergessenheit geraten und irgendwann einmal wiederentdeckt wird, würde das gut zum Georgianum passen. Denn auch jetzt, in der vorbereitenden Bauphase, fanden die Planer eine Überraschung: Ein verstecktes Gewölbe. Der Zugang erfolgt über eine steile Treppe

in der Fasshalle, die seit Jahren zugeschüttet war. In dem durchaus weit verzweigten, hohen Gewölbesystem wurden einst wohl Fässer gelagert. Das Georgianum vereint viele historische Facetten Ingolstadts, etwa der Universitätsgeschichte, aber auch der Brauereigeschichte. Genau das soll mit der Sanierung künftig wieder sichtbar gemacht werden. „Das Georgianum ist ein Schmelztiegel der Ingolstädter Geschichte. Wir möchten hier aus Vergangenheit Zukunft machen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.

Der Gesamtkomplex hat eine Größe von etwa 2200 Quadratmetern, den größten Teil wird später einmal das Ethik-Institut belegen, der Veranstaltungsraum misst etwa 120 Quadratmeter und in der Fasshalle können bis zu 200 Plätze für den Gastronomiebetrieb geschaffen werden. Neben der Sanierung des bestehenden Gebäudes werden auch ein paar wenige Neubauten geschaffen, etwa ein Foyer als Eingangsbereich sowie die Küche für die Fasshallen-Gastronomie.



In der Fasshalle wurde bei den vorbereitenden Untersuchungen ein jahrelang zugeschütteter Zugang zu einem weitverzweigten Gewölbesystem unter dem Georgianum gefunden. Einst wurden hier Fässer gelagert. Foto: Rössle



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

# Radgenuss im Herzen Bayerns

Die Region Ingolstadt ist prädestiniert als Ziel für Tagestouren und längere Radurlaube



Radwandern in der Region Ingolstadt ist ein Genuss für alle Sinne. Innerhalb und außerhalb der Stadtmauern führen gut ausgebaute Radwege in jede Himmelsrichtung. Foto: ITK



Radwandern gehört seit Jahren zu den Tourismussegmenten mit kontinuierlichem Wachstum. Laut Radreiseanalyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) waren im vergangenen Jahr 5,5 Millionen Radreisende unterwegs, fast zwei Drittel davon auf Radwegen im Inland. Ungebrochen ist auch der Trend zum Elektrofahrrad: Rund ein Viertel der Radurlaubenden fährt mit E-Bikes, 2017 waren es noch 18 Prozent. Die Region Ingolstadt ist dabei aufgrund ihrer Lage in der Mitte Bayerns, der Vielfalt an attraktiven Natur- und Kulturlandschaften sowie ihrer verkehrlichen Anbindung prädestiniert als Ziel für Tagestouren und längere Radurlaube.

Egal ob Kunst, Kultur oder Kulinarik – Radwandern in der Region Ingolstadt ist ein Genuss für alle Sinne. Innerhalb und

außerhalb der Stadtmauern führen gut ausgebaute Radwege in jede Himmelsrichtung, so zum Beispiel der Donauradweg als einer der beliebtesten Fernradwege Europas. Bei Fahrradtouren in das abwechslungsreiche Umland durchstreift man altbayerische Kulturlandschaften, Spargelfelder, Hopfengärten und den Naturpark Altmühltal. Schmucke Dörfer mit Gastwirtschaften und Biergärten säumen den Weg, Museen laden zur Spurensuche, Feste und Märkte zum Verweilen ein.

Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) arbeitet seit Jahren daran, diese attraktiven Angebote überregional und deutschlandweit noch bekannter zu machen und den Radtourismus in Ingolstadt und der Region zu fördern. Zumal gerade Radwandern eine besonders umweltscho-

nende und nachhaltige Tourismusform darstellt. So ist die ITK unter anderem aktives Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau und bei der Arbeitsgemeinschaft Stromtreter, deren Ziel es ist, den Radtourismus entlang der Donau beziehungsweise den E-Bike-Tourismus in der Mitte Bayerns zu fördern. Außerdem arbeitet die ITK auch mit anderen Tourismusregionen zusammen, etwa bei der Konzeption neuer Radwege und Radtouren. Beispiele hierfür sind der oberbayernweite Fernradweg der WasserRadlWege des Tourismus Oberbayern München e.V., oder die „Herzstücktour“, die von der ITK in Kooperation mit dem Tourismusverband im Landkreis Kelheim entwickelt worden ist.

Die Vermarktung der radtouristischen Angebote steht dabei auf zwei grundlegenden Säulen: dem Internet und den klassischen Printprodukten wie zum Beispiel Radkarten, Radreiseführern oder Ähnliches. Großer Beliebtheit erfreut sich dabei die jährlich neu erscheinende Radkarte der ITK, die nicht nur eine Übersicht über die Radwege und radrelevante Services in Ingolstadt enthält, sondern auch neun Routentipps für thematische Radlausflüge in die Region. Die Radkarte ist kostenlos in der Tourist Information am Rathausplatz erhältlich, oder auch am Stand der ITK auf dem Ingolstädter Radltag am 8. Juni. Ebenfalls ganz neu im Sortiment des Ingolstadt Tourismus sind ab sofort handgefertigte und mit Blüten verzierte Fahrradklingeln, die bereits jetzt nicht nur Lust auf die blühende Jahreszeit sondern auch auf die kommende Landesgartenschau machen.

Unter [www.ingolstadt-tourismus.de/radwandern](http://www.ingolstadt-tourismus.de/radwandern) finden Interessierte alle Infos zur Planung individueller Touren, mit Downloadmöglichkeiten und weiterführenden Links. Im Rahmen der allgemeinen Digitalisierungsstrategie soll gerade das Online-Angebot zu einem multimedialen und interaktiven Online-Portal ausgebaut werden, auf dem Videos, Fotoshows und Fahrerberichte Lust darauf machen sollen, die Region auch einmal auf andere Art und Weise zu entdecken, nämlich auf dem Fahrrad.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

# Weg damit!

## Rundum-Wohl-Entsorgung im Wertstoffhof Süd



Die Anlieferung im Wertstoffhof wird durch Vorsortieren schneller und leichter. Foto: INKB

Bereits seit einem Jahr gibt es den Wertstoffhof Süd der Kommunalbetriebe neben dem Gewerbegebiet Weiherfeld. Somit haben die Ingolstädter Bürger eine zusätzliche Abgabemöglichkeit für ihre Wertstoffe und Abfälle im Süden von Ingolstadt. Außerdem können dort wiederverwendbare Möbel, Gebrauchtwaren und Kleidung sowie Sperrmüll kostenfrei abgegeben werden. Aber auch gebührenpflichtiger Restmüll, der nicht mehr in die eigene Tonne passt, wird im Wertstoffhof Süd angenommen.

### Gebrauchtwaren-Annahmestelle

Nicht immer muss jedes Teil, das ausgedient hat, gleich weggeschmissen werden. Oft ist es noch gut zu gebrauchen und kann in einem anderen Haushalt wieder verwendet

werden: So bleibt der Nutzen noch längere Zeit erhalten. Dafür betreiben die Kommunalbetriebe im Wertstoffhof Süd in Zusammenarbeit mit den Caritas-Werkstätten Ingolstadt eine Gebrauchtwaren-Annahmestelle. Die Mitarbeiter der Caritas nehmen die Gegenstände an und sortieren sie für den Verkauf im Gebrauchtwarenmarkt in Gaimersheim.

### Sperrmüll-Direktanlieferung

Die Direktanlieferung von Sperrmüll im Wertstoffhof Süd bietet mehrere Vorteile: Die Wartezeit auf einen Abholtermin entfällt und der Sperrmüll kann unbegrenzt das ganze Jahr über kostenfrei entsorgt werden. Allerdings ist nicht alles was unbrauchbar ist, automatisch Sperrmüll. Denn, Sperrmüll ist

Hausrat der trotz zumutbarer Zerkleinerung nicht in die reguläre Abfalltonne passt. Angenommen werden beispielsweise Möbel, Polstermöbel, Matratzen, sperrige Einrichtungsgegenstände und Spielsachen, Teppiche, Gartenmöbel, Fahrräder und Sportartikel. Also Sachen, die man auch bei einem Umzug mitnehmen würde.

### Ausnahme Problemüll

Im Wertstoffhof Süd können viele Wertstoffe und Abfälle abgegeben werden. Allerdings mit einer großen Ausnahme: Schadstoffhaltige Abfälle werden dort nicht angenommen. Diese, wie beispielsweise Chemikalien, Gift, lösemittelhaltige Farben und Lacke, nimmt die Problemüllsammelstelle der Kommunalbetriebe an.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Bauschutt, wie beispielsweise Rigibs, wird nach Sorten getrennt angenommen. Foto: INKB



Sperrmüll ist Hausrat, der auch bei einem möglichen Umzug angenommen werden würde. Foto: INKB



Ist die eigene Tonne bereits voll, kann auch Restmüll im Wertstoffhof Süd angeliefert werden. Foto: INKB

### Kostenfreie Abgabe von Wertstoffen:

Altpapier und Kartonagen, Batterien, Altglas, Altkleider, Gelber Sack mit Leichtverpackungen, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Elektrogeräte aller Art, Schrott, Grünschnitt bis einem Kubikmeter, Metallschrott, Möbelholz, Sperrmüll, Wiederverwendbares

### Kostenpflichtige Abgabe von Abfällen:

■ Restmüll ist gebührenpflichtig. Vor Ort schätzen die Mitarbeiter das Volumen und berechnen pro 50 Liter 2,50 Euro. Zu Restmüll gehören auch Renovierungs- und Umbauabfälle wie beispielsweise Zaunlatten, Frühjahrsbeete, Holzverkleidungen, Heizkessel, Jalousien, Öltanks. Getrocknete Wandfarben sind ebenfalls Restmüll.

■ Pro Haushalt und Tag können bis zu 200 Liter Bauschutt, nach Sorten getrennt, für

eine Pauschale von 3 Euro angeliefert werden.

■ Für Grüngut und Wurzelstöcke werden bei mehr als einem Kubikmeter pauschal 10 Euro pro Kubikmeter berechnet.

*Ein paar Tipps der Abfallberater für die Anlieferung im Wertstoffhof Süd:*

■ Der Wertstoffhof Süd verleiht einen PKW-Anhänger für die Anlieferung von Sperrmüll und Wertstoffen sowie für die Mitnahme von Kompost oder ähnlichem für 5 Euro pro halben Tag.

■ Zeit sparen kann man, wenn bereits beim Einladen in den Kofferraum oder in den Anhänger grob vorsortiert wird. Beispielsweise wird Grüngut, getrennt in weich und hart, in die entsprechenden Anlieferboxen abgeladen. Die holzigen Teile werden als Hack-

schnitzel und das weiche Grüngut wird als Gartenkompost weiter verarbeitet.

■ Zu Beginn und am Ende der Öffnungszeiten ist das Besucheraufkommen in der Regel höher. Wer es ruhiger haben möchte oder eine längere Beratung braucht, nutzt am besten die Zeiten dazwischen.

■ Größere Mengen an Bauschutt, behandeltes Altholz sowie Sonderabfälle wie Asbest und Heraklith nehmen privatwirtschaftliche Entsorgungsunternehmen an.

Die Abfallberater der Kommunalbetriebe unterstützen die Bürger gerne telefonisch unter der Telefonnummer (0841) 305-37 21. Ein Anruf im Vorfeld klärt Fragen und Unklarheiten und erleichtert die Anlieferung im Wertstoffhof. Weitere Infos gibt es über die kostenfreie INKB Abfall-Planer-App beziehungsweise im Internet unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de).

## Die Abfallsammelstellen der Kommunalbetriebe

- Wertstoffhof Fort Hartmann in der Ochsenmühlstraße 38 zwischen Friedrichshofen und Gerolfing
- Problemüllsammelstelle in der Hindemithstraße 32 mit Zufahrt über Manisastraße
- Wertstoffhof Süd am Hochfeldweg 20 beim Gewerbegebiet Weiherfeld
- Caritas-Markt am Carl-Benz-Ring 16-18 in Gaimersheim

## Öffnungszeiten

Der Wertstoffhof Süd hat von März bis Oktober von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

In den Wintermonaten von November bis Februar öffnet er von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

# Traumjob auf den zweiten Blick

## Klinikum bietet jungen Menschen Plätze für Bundesfreiwilligendienst



**Sophie und Jonas sind zwei von 36 Bundesfreiwilligen im Klinikum Ingolstadt. Interessierte können sich jetzt wieder für einen Einstieg bewerben.** Foto: Klinikum

Der Bundesfreiwilligendienst soll jungen Menschen nach dem Schulabschluss Zeit zur beruflichen Orientierung geben und die Möglichkeit bieten, neue Eindrücke und Lebenserfahrung zu sammeln. Für zwei junge Bundesfreiwillige im Klinikum Ingolstadt wurden diese Ziele voll erfüllt, auch wenn sie dafür zweimal hinschauen mussten.

Sophie ist 18 Jahre alt, Jonas 19. Beide haben ihre Schulausbildung vergangenes Jahr erfolgreich beendet. Sophie ihren Realschulabschluss, Jonas sein Fachabitur. Dann standen beide vor der Frage: Was jetzt? Was will ich mit meinem Leben anstellen? Welchen beruflichen Weg will ich einschlagen?

In dieser Situation haben sich Sophie und Jonas im Oktober 2018 für einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst im Klinikum entschieden. „Ich habe beim Zahnarzt in einer Zeitschrift geblättert und bin über die Geschichte von Florian und Daniela, Bundesfreiwillige (kurz Bufdis) im Klinikum im vergangenen Jahr, gestoßen. Das hat mich motiviert, mich ebenfalls zu bewerben“, erzählt der junge Mann. Sophie wur-

de über die Mutter ihres Freundes auf die Stelle aufmerksam und hat beschlossen, sich die Arbeit als Gesundheits- und Krankenpfleger einmal über einen längeren Zeitraum anzuschauen.

Und heute gut sechs Monate später: Jonas ist fest entschlossen Physiotherapeut zu werden. „Die Bewerbungen sind schon raus“, grinst der 19-Jährige. Auch wenn der Berufswunsch zu Beginn des Bufdi-Jahres noch nicht feststand, hat sich Jonas ganz bewusst den Bereich Frühreha/Akutgeriatrie für seinen Einsatz ausgewählt. „Ich unterstütze die Pflegekräfte dabei, die Patienten zu versorgen, zu waschen und Essen auszugeben“, schildert der junge Mann seine Aufgaben und fügt schmunzelnd hinzu: „Klar schiele ich ab und an rüber und gucke, was die Physiotherapeuten gerade machen.“

Sophie ist schon einen Schritt weiter. Sie hat bereits eine Zusage für eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum. „Im Herbst geht die Ausbildung los“, freut sie sich. Bis dahin unterstützt sie als Bufdi die Pflegekräfte auf der Station für Septische Chirurgie und Infek-

tiologie. „Ich helfe zum Beispiel den Fachkräften beim Wechseln von Verbänden. Auch den sicheren Umgang mit Infektionskrankheiten und die Versorgung der Patienten habe ich gelernt“, schildert Sophie ihren Alltag im Klinikum. „Das Schönste an unserem Job ist der Umgang mit den Patienten“, da sind sich die beiden Bufdis einig. „Sich mit älteren Menschen unterhalten und gut verstehen, ist eine tolle Erfahrung für das Leben“, erzählt Jonas und für Sophie ist das „Dankeschön und das Lächeln“ ihrer Patienten täglicher Ansporn.

### Für die Pflege begeistern

Freude mit Menschen zu arbeiten, Empathie und Teamgeist sind Voraussetzungen, wenn man im Klinikum als Bufdi arbeiten möchte. Frauen und Männer jeden Alters (einzige Bedingung: Vollzeitschulpflicht erfüllt) können sich zwischen sechs und zwölf Monaten engagieren. Für Freiwillige, die älter als 27 Jahre sind, kann auch eine Teilzeittätigkeit mit mindestens 20 Wochenstunden angeboten werden. „Wir bieten Plätze nicht nur in der Pflege an, sondern auch in den Bereichen Therapie, Technik und im hausinternen Patientenbegleitsdienst“, erklärt Werner Büchl, Ansprechpartner aus der Personalabteilung. Bufdis erhalten neben dem Taschengeld im Klinikum Ingolstadt auch ein Verpflegungsgeld und einen Mietkostenschuss (insgesamt etwa 620 Euro).

Wer jetzt Lust auf den Bundesfreiwilligendienst bekommen hat, kann sich bei Werner Büchl unter der Telefonnummer (0841) 880-11 56 oder per Mail unter [werner.buechl@klinikum-ingolstadt.de](mailto:werner.buechl@klinikum-ingolstadt.de) jederzeit informieren und bewerben.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)